



GEMEINDEBRIEF

PROTESTANTISCHE KIRCHENGEMEINDE
RODENBACH



III / 2020

Juni
Juli
August

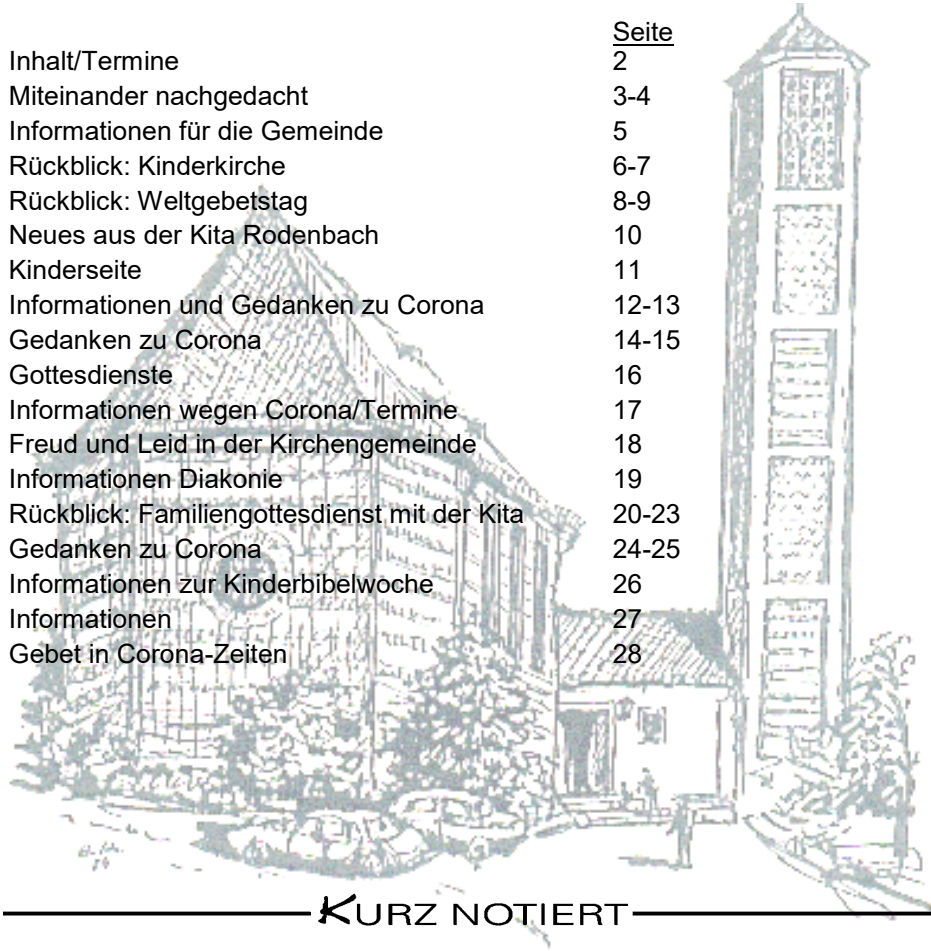
AUS DER GEMEINDE
GOTTESDIENSTE
TERMINE
RÜCKBLICKE
INFORMATIONEN

*Hoffnung, die sich verzögert,
ängstet das Herz;
wenn aber kommt,
was man begehrt,
das ist ein Baum des Lebens.*

Sprüche 13, 12

INHALT

	<u>Seite</u>
Inhalt/Termine	2
Miteinander nachgedacht	3-4
Informationen für die Gemeinde	5
Rückblick: Kinderkirche	6-7
Rückblick: Weltgebetstag	8-9
Neues aus der Kita Rodenbach	10
Kinderseite	11
Informationen und Gedanken zu Corona	12-13
Gedanken zu Corona	14-15
Gottesdienste	16
Informationen wegen Corona/Termine	17
Freud und Leid in der Kirchengemeinde	18
Informationen Diakonie	19
Rückblick: Familiengottesdienst mit der Kita	20-23
Gedanken zu Corona	24-25
Informationen zur Kinderbibelwoche	26
Informationen	27
Gebet in Corona-Zeiten	28



TERMINE

KURZ NOTIERT

Termine für die Konfirmanden 2021

Wann der Konfirmandenunterricht für den Jahrgang 2021 wieder aufgenommen werden kann, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Termine für die Konfirmanden 2022 (Präparanden)

→





Die Liebe hat es schwer in Zeiten von Corona. Schwer vorstellbar, wie man sich beim Abstand halten ineinander verlieben kann. Das Bild wurde vor dem Kontaktverbot aufgenommen.

„Wo ich Liebe sehe, ist es immer, als wäre ich im Himmel“, dichtete Johann Wolfgang von Goethe. Das gilt wohl auch für das Paar auf dem Bild. In ihrer Liebe sehen sie – vielleicht – den Himmel. Was macht es da schon, dass er bewölkt ist? Vorsichtshalber haben die beiden schon einmal einen Schirm aufgespannt. Vielleicht gegen den drohenden Regen, vielleicht aber auch, um ein wenig zusammenzurücken, um mit

diesem „Dach über dem Kopf“ für sich zu sein, womöglich auch geschützt vor neugierigen Blicken. Wobei, das eigentliche Dach über den beiden, das, was sie zusammenhält, ist die Liebe selbst. Die Liebe zwischen zwei Menschen kann ein Schutz sein gegen die Belastungen des Alltags, gegen Angst und Trauer und gegen die Einsamkeit. Und deshalb weiß das Sprichwort: „Wo es Liebe regnet, wünscht sich keiner einen Schirm.“

Und was ist mit denen, die niemanden haben, den sie lieben und der sie liebt? Denen, die allein mit sich bleiben müssen und denen die Einsamkeit zur schweren Last wird? Die keinen „Schutzschirm der Liebe“ in ihrem Leben spüren?

So ein Schirm über dem Kopf kann manchmal auch den Blick nach oben, den Blick auf den Himmel verstellen. Kann vergessen lassen, dass – wie Martin Luther gesagt hat – „die Barmherzigkeit Gottes wie der Himmel ist, der stets über uns festbleibt. Unter diesem Dach sind wir sicher, wo auch immer wir sind.“

MITEINANDER NACHGEDACHT

Die Barmherzigkeit Gottes ist so grenzenlos wie der Himmel. Sie wärmt in Krisenzeiten und hilft gegen die Kälte der Einsamkeit. Sie tröstet, wenn Liebe ihr Ende findet. Sie vergibt, wenn Liebe verletzt wird. Sie ermutigt, wenn Liebe enttäuscht wird. Sie hilft bei Sturm und Regen. Oder, wie Paul Gerhardt gedichtet hat: „Wer unterm Schirm des Höchsten sitzt, der ist sehr wohl bedeckt; wenn alles donnert, kracht und blitzt, bleibt sein Herz ungeschreckt.“

Ihr

Pfr. Horst Löffler



Zeit

Zeit der Veränderung - Zeit der Erneuerung
 Zeit zum Nachdenken - Zeit der Erinnerung
 Zeit der Nähe - Zeit der Ferne
 Zeit der Trauer - Zeit der Freude
 Zeit der Erkenntnis - Zeit der Besinnung
 Zeit der Leere - Zeit der Erfüllung
 Zeit der Unruhe - Zeit der Ruhe
 Zeit der Anspannung - Zeit der Gelassenheit
 Zeit der...

Was bedeutet die Zeit in der wir leben?

Was ist Zeit?

Was bedeutet Zeit für Sie persönlich?

Haben Sie genug Zeit für all Ihre Verpflichtungen?

Haben Sie genug Zeit für Ihre Pläne?

Haben Sie auch Zeit für Ihre Träume?

Nutzen wir unsere Zeit.

Herzliche Grüße und Gottes Segen

bis zur

Gemeinsamen Zeit beim Gottesdienst

Ihre Ulrike Knehr

Am 24.3.2020 wurden
4.000,- US \$ (= 3.736,92 €)
nach Peru überwiesen.
Dank an alle Spender!

Zur INFORMATION:

„Haus der kleinen Kinder“

Dieses Kinderheim bietet seit 1984 für Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen eine Chance.

Mehr als 120 Kinder lernen und leben hier zusammen mit Lehrern, Werkstattleitern und Psychologen, die sich um ihr Wohlbefinden kümmern. Sie erhalten hier eine Grundschulausbildung und auch eine handwerkliche Ausbildung.

Die handwerklichen Ausbildungen erfolgen in den Bereichen Tischlerei, Metallwerkstatt, Töpferei, Bäckerei, Musik, Malerei, sowie auch im Gemüseanbau.

Dies eröffnet ihnen berufliche Chancen und eine Zukunftsperspektive auf ein selbstbestimmtes Leben.

Finanziert wird das Projekt ausschließlich durch den Verkauf von selbst hergestellten Dingen, wie Blechschmuck, Postkarten, getöpterten Häuschen oder Brötchen und Kekse aus der eigenen Bäckerei. Spenden helfen das Projekt am Leben zu halten und weiter zu entwickeln.

Seit 2016 unterstützen wir, die Protestantische Kirche Rodenbach, dieses Entwicklunghilfeprojekt.



Da noch einige Bücher vom vorjährigen Gemeindefest zur 60-Jahr-Feier der Kirche übrig sind, beschloss das Presbyterium (auf Vorschlag von Anja Barz), Bücherregale anzuschaffen.

Frau Barz nahm die Angelegenheit tatkräftig in die Hand. Mit Unterstützung von Silke Werle wurden die Regale aufgebaut und die Bücher eingeräumt.

Wie man sieht, ein tolles und sehr ansehnliches Ergebnis. Vielen Dank für diesen Einsatz!

RÜCKBLICK: KINDERKIRCHE

Kinderkirche am 29. Februar „Wir sind Kinder einer Welt“

„Wir sind Kinder einer Welt“, so lautete das Thema der ersten Kinderkirche in diesem Jahr.

Es wurde sich mit den unterschiedlichen Lebensweisen in den verschiedenen Ländern auseinandergesetzt, und vor allem auch mit der Kinderarbeit in vielen Ländern.

Wie immer erfolgte die Umsetzung des Themas in verschiedenen Gruppen, so wurde eine Minikläranlage gebaut, um zu sehen, wie mit einfachen Mitteln Wasser gefiltert werden kann. In der anderen Gruppe bereiteten die Kinder einen Obstsalat, ein indisches Milchgetränk und philippinischen Reiskuchen zu.

Jedes Kind konnte außerdem seine Hand auf Salzteig abdrucken.

Es gab viel Neues über die Kinder anderer Länder zu erfahren.

Simone Hektor



Begrüßung und Einführung in das Thema durch Pfarrer Kiefer



Hände auf Salzteig





Bau der Minikläranlage



Zubereitung des Essens in der Küche



„Der Tisch ist gedeckert und alles bereit“
(volkstümliches Lied 1842)

Weltgebetstag der Frauen am 6. März

Thema des Weltgebetstages war:

STEH AUF UND GEH!

Von den christlichen Frauen aus **Simbabwe** wurde der diesjährige Weltgebetstag vorbereitet. Simbabwe befindet sich seit vielen Jahren in einer Wirtschaftskrise. Offiziell garantiert Simbabwe die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Dennoch dominieren, vor allem auf dem Land, noch immer Polygamie, Zwangsverheiratung und vielfältige Diskriminierungen. Viele Organisationen kämpfen für eine Umsetzung der Rechte der Frauen und eine Verbesserung ihrer Lebensumstände.

In diesem Jahr richteten die Frauen des katholischen Frauenkreises den Weltgebetstag aus.

Der Gottesdienst fand im katholischen Pfarrheim statt. Gemeinsam mit den protestantischen Frauen wurden die Texte gelesen und die Lieder gesungen.



Geleitet und auch musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von Pastoralreferentin Christiane Gegenheimer.



RÜCKBLICK: WELTGEBETSTAG



Nach dem Gottesdienst wurde in einer Präsentation das Land Simbabwe vorgestellt.

Die Frauen des katholischen Frauenkreises hatten ein landestypisches Essen vorbereitet, was sich alle Gottesdienstbesucher gut schmecken ließen.

Mit der Kollekte werden weltweit über 100 Projekte unterstützt, die Frauen und Kinder stärken. Eingesammelt wurden

290,60 Euro (einschl. Seifenverkauf).
Danke an alle Spenderinnen und Spender!

Vielen herzlichen Dank an die Frauen des katholischen Frauenkreises für die Ausrichtung des Weltgebetsstages!



Neues aus der Protestantischen Kita Rodenbach

Auch in Zeiten der Corona Pandemie sind wir bemüht, in regelmäßigem Kontakt mit Eltern und Kindern zu sein.

Noch vor Ostern wurde per Video die Ostergeschichte mit dem kleinen Lamm Rica an Eltern und Kinder verschickt.

An Gründonnerstag waren viele Erzieher/Erzieherinnen im Einsatz, um allen Kindern ein kleines Ostergeschenk zu überreichen. Auch an den Geburtstagen wird den Kindern ein kleines Präsent überbracht.

Per Mail stehen wir stets mit den Eltern in Kontakt und schicken seit letzter Woche einen wöchentlichen Rundbrief mit kurzen Infos, Rätseln oder Ausmalbildern für die Kinder. Für die Vorschulkinder gab es verschiedene Aufgaben und für die Kleineren Mandalas, Fingerspiele und die ihnen bekannten Kreislieder.

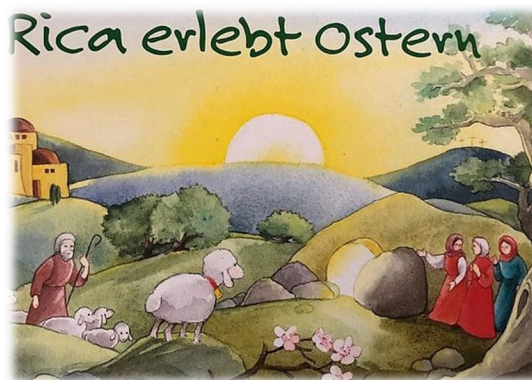
Wir nutzen diese Zeit unter anderem für die Betreuung einiger Kinder in Notgruppen, zum Aufräumen und Entrümpeln der Kita, für Portfolio-Arbeit, zum Verfassen schriftlicher Ausarbeitungen, zum Lesen von Fachliteratur, zum Vorbereiten weiterer Geburtstagsgeschenke und vieles mehr.

Wir freuen uns, wenn die schlimmste Zeit überstanden ist und wir wieder zum Alltag übergehen. Ganz besonders freuen wir uns auf die Kinder, die wir sehr vermissen!

Das Team der Prot. Kita Rodenbach
Sandra Lange-Langhoff
Leitung

Das Schaf Rica erlebt Ostern

Eine Oster-Geschichte für Kinder



» Du allein kennst das
Herz aller Menschenkinder.

Monatsspruch
JUNI
2020

1. KÖNIGE 8,39



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



In Gottes Schule

Sie mussten zwar kein Diktat schreiben oder Mathe büffeln, aber auch biblische Helden hatten schwere Aufgaben zu lösen.

David ist ein Hirtenkind. Aber bald wird er gegen den Riesen Goliath kämpfen. Niemand sonst traut sich! Dabei ist David noch klein! Aber sein Gottvertrauen ist so groß! David besiegt Goliath, und er ist dabei innerlich gewachsen. (1. Samuel 17)



Gott hat Jeremia zum Propheten erwählt.

Der Junge traut sich nicht: «Ich bin noch so jung!» Aber Gott verspricht, ihm zu helfen. Jeremia soll machen, was Gott sagt. Und das kann er dann auch! (Jeremia 1,1-10)

Als Jesus im Tempel mit den Gelehrten spricht, ist er erst 12 Jahre alt. Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst. Und sie staunen: Der Junge traut sich was! (Lukas 2,41-52)



Abzählreim für den Schulhof
1, 2, 3, 4, 5
der Storch hat keine Strümpf.
Der Frosch, der hat kein Haus,
und du bist raus.

A...meise
B...
C...
D...
E...
F...uchs.
G...
H...
I...
J...
K...
L...
M...
N...
O...
P...
Q...
R...
S...
T...
U...
V...
W...
X...
Y...
Z...

Schreibe das ABC untereinander und ergänze die Buchstaben jeweils zu einem Thema (Tiere, Vornamen, Lieblingsspeisen usw.)



Rätsel: Welche Dinge gehören nicht in den Schulranzen?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: Gitarre, Kamera, Globus, Computer



INFORMATIONEN

**Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden
am 15. März**

..musste leider ausfallen.

Wir hatten mittwochs noch unsere letzte Probe, in der Kirche war alles vorbereitet. Am Freitag dann die Nachricht, dass wegen Corona keine Schule mehr stattfindet. Samstags wurden dann auch alle kirchlichen Veranstaltungen abgesagt.

S.Seidel



Termine Initiativkreis Ökumene
(alle Termine unter Vorbehalt)

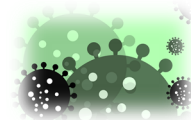
Pfingstmontag, 01.06.20, 8:30 Uhr, Ökumenische Pilgerwanderung zum Landschaftsweiher nach Katzweiler und zurück; Treffpunkt: Parkplatz der Westpfalzschule in Weilerbach, Rückkehr gegen 15:00 Uhr

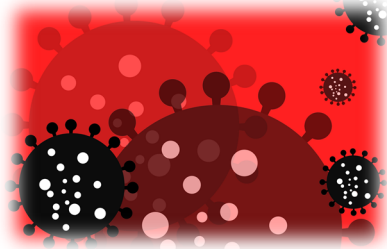
Donnerstag, 25.06.20, 19:30 Uhr, Ökumenische Bibelrunde im Pfarrerschollmayer-Haus in Rodenbach, Turmstr. 26

Freitag, 26.06.20, 22:00 Uhr, Taizé-Gebet im Freien am Eulenkopfturm in Eulenberg

Donnerstag, 30.07.20, 19:30 Uhr, Ökumenische Bibelrunde im Kath. Pfarrheim in Weilerbach, Schulhübel 8

Donnerstag, 27.08.20, 19:30 Uhr, Ökumenische Bibelrunde im Kath. Pfarrheim in Weilerbach, Schulhübel 8





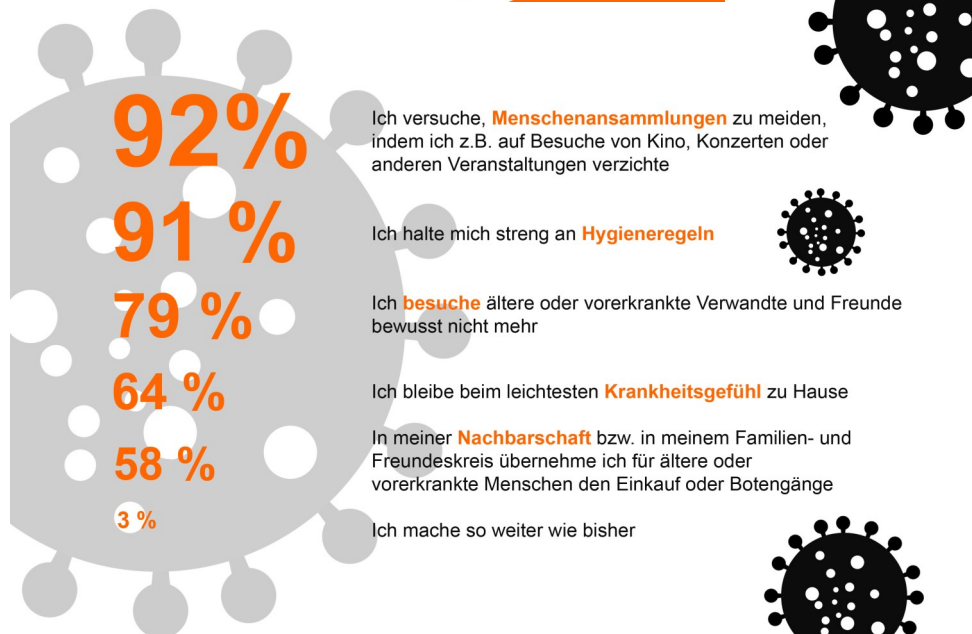
Wir sind noch mittendrin in der Coronakrise. Hoffen wir, dass bei Erscheinen des Gemeindefrieses das Schlimmste überstanden ist und wir langsam, Schritt für Schritt, wieder zur Normalität im Alltag, auf Arbeit, in den Schulen und Kitas und allen anderen Bereichen übergehen können. Fest steht, dass erst einmal nichts mehr so sein wird wie es vorher

war. Und die Folgen dieser Krise werden wir alle tragen müssen. Freuen wir uns auf jedes Stückchen Freiheit, was wir wieder zurückgewinnen, aber seien wir auch demütig und respektvoll gegenüber der Natur, die solche Vorgänge und Veränderungen hervorbringen kann, und vertrauen wir auf Gott.

Bleiben Sie gesund!

Sabine Seidel

030 403 665 885
 Ökumenisches
 Corona-Seelsorgetelefon
 8-18 Uhr



GEDANKEN

Kirche lädt zum "Balkonsingen" ein



Licht der Hoffnung und Balkonsingen: Um 19 Uhr entzünden wir täglich eine Kerze und singen das Lied "Der Mond ist aufgegangen". Außerdem riefen die Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) und das Bistum Speyer dazu auf, in allen Kirchen in der Pfalz und im Saarpfalzkreis abends um 19.30 Uhr die Kirchenglocken zu läuten.

Der Mond ist aufgegangen Matthias Claudius (1790)

D A⁷ D G D A⁷ D G D

1. Der Mond ist auf-ge-gan-gen, die gold-nen Stern-lein

A⁷ D G E⁷ A

pran-gen am Him-mel hell und klar; der

A⁷ D G D A⁷ D G D

Wald steht schwarz und schwei-get, und aus den Wie-sen

A⁷ D G D G⁶ A⁷ D

stei-get der wei-ße Ne-bel wun-der-bar.

2. Wie ist die Welt so stille
und in der Dämrrung Hülle
so traulich und so hold,
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt!

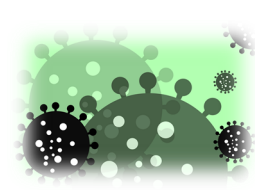
3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen,
und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost verlachen,
weil unsre Augen sie nicht sehen.

7. So legt euch denn ihr Brüder
in Gottes Namen nieder.
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen
und laß uns ruhig schlafen
und unsern kranken Nachbarn auch.

Aus dem Nichts

Früher, als Jugendliche, hatte ich gerne Science fictions gesehen. Von großen Spinnen, Außerirdischen und unbezwingbaren Extremen. „Das ist doch alles Quatsch“ hatte mein Vater gesagt, so was würde er nicht mit ansehen. Meine Mutter hatte ich überredet und öfter als nicht hatten wir uns hinter der Zeitschrift versteckt, weil es so gruselig war. Leider geht das im Moment nicht, denn auch mit Zeitschrift bleibt die Wahrheit, obwohl man denkt, das kann doch nur Quatsch sein:

Das Corona-Virus hat die ganze Welt eingefangen und alles von heute auf morgen verändert, sogar von einer auf die andere Stunde.



Es ist nicht normal, es ist anders. Wir Menschen können uns gut an neue Situationen gewöhnen. Je offener, dass wir sind, desto einfacher. Es wird nicht optimal sein, doch vielleicht erkennen wir alle, dass nicht Konsum, ständige Termine, Freizeitstress das Lebensziel ist, sondern sich selbst zu mögen, sich auf die eigene Kraft und Fähigkeiten

zu besinnen und Gemeinsamkeit zu fördern. Und nebenbei noch positiv unser Klima zu beeinflussen. Und zu wissen, dass Gott auch in Krisenzeiten da ist. Nicht im Großen und in der Ferne sein Glück zu suchen, dabei eigentlich vor sich selbst weg zu laufen. Sondern im Kleinen das Glück zu sehen, das kann die Chance dieser Krise sein.

Und wie ein Bekannter sagte: auch der größte Sturm geht einmal vorbei.

Petra Brenk, aus: „Aus dem Nichts“



Digitale Kirche, nur vorübergehend ein Ersatz!

Auf der Homepage des Prot. Dekanats Alsenz und Lauter kann man jeden Sonntag einen Gottesdienst „besuchen“. Es gibt gemeinsame Aktionen im Kirchenbezirk, Seelenfutter, viele Infos aus den Kirchengemeinden sowie Informationen für Kinder und Jugendliche in Corona-Zeiten.

Ein Reinschauen lohnt sich: www.dekanat-alsenzundlauter.de

EINLADUNG ZU DEN GOTTESDIENSTEN

GOTTESDIENSTE

JUNI			
Sonntag	07. Juni	Trinitatis	17:00Uhr
<i>Gottesdienst in der Kirche</i>			
Sonntag	14. Juni	01. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
Sonntag	21. Juni	02. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
Sonntag	28. Juni	03. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
JULI			
Sonntag	05. Juli	04. Sonntag nach Trinitatis	17:00 Uhr
<i>Gottesdienst in der Kirche</i>			
Sonntag	12. Juli	05. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
Sonntag	19. Juli	06. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
Sonntag	26. Juli	07. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
AUGUST			
Sonntag	02. August	08. Sonntag nach Trinitatis	17:00 Uhr
<i>Gottesdienst in der Kirche</i>			
Sonntag	09. August	09. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
Sonntag	16. August	10. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
Sonntag	23. August	11. Sonntag nach Trinitatis	09.30 Uhr
Sonntag	30. August	12. Sonntag nach Trinitatis	09.30 Uhr
SEPTEMBER			
Sonntag	06. September	13. Sonntag nach Trinitatis	17:00 Uhr
<i>Gottesdienst in der Kirche</i>			

Angaben unter Vorbehalt!



Zurzeit laufen die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der Gottesdienste. Geplant ist, am Pfingstsonntag wieder zu beginnen. Näheres entnehmen Sie bitte jeweils der Gottesdienstordnung in „Weilerbach aktuell“.

Die Gottesdienste würden an den genannten Terminen stattfinden, allerdings mit bestimmten Auflagen. Das betrifft die Sitzordnung in der Kirche, die namentliche Auflistung der Besucher des Gottesdienstes (um evtl. Infektionen nachvollziehen zu können), Desinfektion der Hände am Eingang, Tragen einer Mund- und Nasenschutzmaske, Gesangbücher dürfen nicht benutzt werden und die Abstandsregeln müssen eingehalten werden.

Vorerst wird es auch kein Abendmahl geben, für die Konfirmation und Jubelkonfirmation gibt es noch keine Termine. Diese begegnungsintensiven Festgottesdienste können jetzt noch nicht stattfinden.

Monatsspruch
JULI
2020

»» Der Engel des HERRN rührte Elia an
und sprach: **Steh auf und iss!** Denn du hast
einen **weiten Weg vor dir.**

1. KÖNIGE 19,7

GRUPPEN UND KREISE

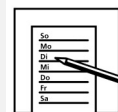
Kirchenchor: dienstags **19.00 Uhr**

Ab wann die Proben wieder stattfinden, wird von Frau Vildschunas bekannt gegeben.

Frauenkreis: Am 1. **Mittwoch** im Monat, **19.00 Uhr**

Frau Scherer und Frau Blauth informieren, ab wann sich der Frauenkreis wieder trifft.

Präparanden und Konfirmanden Seite 2

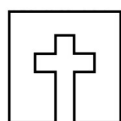


Termine

WIR MUSSTEN ABSCHIED NEHMEN VON

Lilli Dinkel geb. Kunkel im Alter von 90 Jahren
am 13.02.2020 (verstorben 05.02.2020)

Werner Scherer im Alter von 89 Jahren
am 28.02.2020 (verstorben 25.02.2020)



Beerdigungen

Mia Scherdel im Alter von 1 Jahr
am 11.03.2020 (verstorben 23.02.2020)

Werner Stahlschmidt im Alter von 85 Jahren
am 08.04.2020 (verstorben 27.03.2020)

Kurt Scheuermann im Alter von 66 Jahren
am 16.04.2020 (verstorben 03.04.2020)

Axel Balzer im Alter von 61 Jahren
Die Beisetzung von Herrn Balzer findet an einem späteren Termin statt, dieser wird rechtzeitig bekannt gegeben.
(verstorben 21.03.2020)

Erhard Blauth im Alter von 87 Jahren
am 07.05.2020 (verstorben 03.05.2020)

Die Liebe hört nimmer auf.

1. Korinther 13, 8

**Wenn etwas uns fortgenommen wird,
womit wir tief und wunderbar zusammenhängen,
so ist viel von uns selbst mit fortgenommen.
Gott aber will, dass wir uns wiederfinden -
reicher um alles Verlorene und vermehrt
um jenen unendlichen Schmerz.**

Rainer Maria Rilke



Haus der Diakonie Kaiserslautern-Otterbach, Sozial- und Lebensberatung

Unser Leben ist voller Veränderungen. Jeden Morgen beginnt ein neues Heute, mit neuen Herausforderungen, die zu bewältigen sind. Dies ist gerade jetzt, in der schweren Zeit der Corona-Pandemie, für uns alle deutlich spürbar.

Wir als Diakonie, der soziale Dienst der evangelischen Kirche, leisten Hilfe am Menschen. Diakonie nimmt sich Menschen in leiblicher Not, in seelischer Bedrängnis und in sozial ungerechten Verhältnissen an. Derzeit haben das Diakonische Werk Pfalz und die Evangelische Kirche der Pfalz einen Nothilfefonds in Höhe von zunächst 40.000 Euro für Familien aufgelegt, die besonders hart von der Corona-Krise betroffen sind. Die Gelder sollen in erster Linie zum Einkauf von Lebensmitteln und sonstigen lebensnotwendigen Gütern verwendet werden, sie werden über die Häuser der Diakonie beantragt und ausgezahlt.

Um die Ausbreitung des Corona-Virus zu verzögern, müssen auch wir in der Sozial- und Lebensberatung, der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung auf räumlichen Abstand gehen, somit bleiben unsere Beratungsstellen im Dekanat Alsenz und Lauter bis voraussichtlich 17. April 2020 geschlossen. Unsere Dienststelle in Otterbach ist jedoch weiter für Sie da! Wir sind zur Verschwiegenheit verpflichtet und stehen allen offen, kostenfrei! Somit können Sie sich in dringenden Bedarfen vertrauensvoll mit Ihrem Anliegen an uns wenden. Wir sind darauf eingestellt, möglichst viele Anliegen in dieser schwierigen Zeit durch Telearbeit und im Notdienst anzunehmen.

Telefon 06301 3000 80

Telefax 06301 3000 82

E-Mail slb.otb@diakonie-pfalz.de



RÜCKBLICK: FAMILIENGOTTESDIENST

Familiengottesdienst mit den Kindern und Erziehern
unserer Kindertagesstätte
am 8. März



Pfarrer Kiefer begrüßt die Besucher des Gottesdienstes, vor allem die Kinder, die diesen Gottesdienst mit gestalten werden. Gemeinsam wird die Altarkerze angezündet.



Zu Beginn singen die Kinder mit großer Begeisterung das Lied „Einfach Spitze“.



Die Geschichte vom Huhn Hilda wird vorgelesen, untermalt mit Dias. Hilda hat ein Ei gelegt, aber das Küken möchte unbedingt erst zu Ostern aus dem Ei schlüpfen. Damit es Ostern nicht verpasst, muss es auf den Mond achten. Denn am Sonntag nach dem Vollmond nach Frühlingsbeginn ist Ostersonntag, das erfährt Hilda vom Steinkauz Max. Die schlaue Hilda bohrt ein Löchlein in die Eischale und steckt einen Halm hinein, nun kann das Küken wie durch ein Fernrohr den Mond beobachten. Am Ostersonntag dann, alle Glocken läuten, schlüpft das Küken endlich aus seinem Ei.



Eine fröhlich erzählte Ostergeschichte mit liebevollen Bildern über das Warten auf Ostern, die nebenbei erklärt, warum Ostern in jedem Jahr zu einem anderen Termin gefeiert wird.

Pfarrer Kiefer erzählt dann noch vom Tod Jesus am Ostersonntag. Aber Jesus hat den Tod besiegt, darum dürfen wir auch zu Ostern ein Fest feiern. Die Kinder haben Blumen in den Gottesdienst mitgebracht und stellen sie im Altar ab. Sie singen „**Singt, seid froh, denn Jesus ist am Leben. Er hat den Tod besiegt.**“



RÜCKBLICK: FAMILIENGOTTESDIENST

Die Ostersonne geht auf und lässt neues Leben sprießen. Mit dem Lied „**Sei gelobet der Name des Herrn**“ beenden die Kinder ihren Beitrag zum Familiengottesdienst.



1. 2.

Vom Auf - gang der Son - ne

bis zu ih - rem Nie - der - gang

3.

sei ge - lo - bet der Na - me des Herrn,

4.

sei ge - lo - bet der Na - me des Herrn.

Wie waren die letzten 7 Wochen für mich und meine Familie in der Coronazeit?

Beim Nachdenken über eine Antwort dieser Frage kommt erst mal Wehmut auf. Ich denke an die Zeit davor, als noch alles "normal" war, jedoch jeder schon gespürt hat, dass sich etwas verändert, da lag schon was in der Luft...

Mein letzter Theaterbesuch Anfang März im Pfalztheater, das letzte Mal Sport im Verein mit neuem Coronagrüß „Gettofaust“. Das letzte Mal, eine Umarmung unter Freunden. Das letzte Mal durch Geschäfte bummeln und Essen gehen.

Ach ja, und mein letzter Gottesdienstbesuch, an den kann ich mich auch erinnern. So viele „das letzte Mal“ - wie schmerzlich, dass einem das genommen werden konnte, aus Angst jemanden anzustecken

Danach war nichts mehr so wie vorher. Mein Arbeitsplatz wurde auf einmal als „Front“ bezeichnet, da ich im Krankenhaus arbeite, bekam ich sehr früh die Auswirkungen zu spüren von den Vorkehrungen, die getroffen wurden. Auf einmal war ich „systemrelevant“. Gebannt habe ich täglich die Meldungen verfolgt. Es war wirklich sehr beunruhigend, dazu die Bilder im TV aus Italien, die Rundbriefe im Krankenhaus, die eigenen Ängste die hochkamen, einkaufen gehen und diese Hamsterkäufe sehen - all das war für mich schwer zu verarbeiten und hat für einige schlaflose Nächte gesorgt.

Ich bekam eine Erkältung und wurde das erste Mal per Telefon krankgeschrieben, auch wieder eine ungewohnte Erfahrung. Die Zeit war sehr hilfreich, all das Neue zu verarbeiten und etwas zur Ruhe zu kommen. Ich habe aufgehört, mir Zahlen und Bilder im TV anzuschauen.

In den 3 Wochen war nur meine Familie um mich, mein Mann, der arbeiten ging, und meine 3 erwachsenen Kinder, zwei Azubis und eine Schülerin der Oberstufe. Mit meiner Tochter zusammen sind wir dem Aufruf der Evangelischen Landeskirche gefolgt und haben „Der Mond ist aufgegangen“ jeden Abend auf der Terrasse mit der Flöte gespielt. Ich empfand es als sehr tröstlich, eine gewisse Routine zu starten, zusammen mit einer Kerze als Hoffnungslicht. Übers Internet habe ich gesehen, dass viele andere an der Aktion teilgenommen haben und das war ein gutes Gefühl. Auch höre ich in der Nachbarschaft zu regelmäßigen Zeiten einen Trompeter. Das ist wirklich sehr schön!

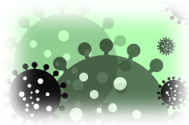
Online Gottesdienste habe ich entdeckt, live Kochstreaming verfolgt und nachgekocht, Instagram aufleben lasse, das live Kulturprogramm am TV verfolgt aus der Fruchthalle, beim lokalen Gastwirt Essen unter der Woche bestellt und abgeholt, Zoom Gruppenmeetings ausprobiert. Alles irgendwie anders und neu.

Was ist noch passiert in der Zeit? Mein Sohn wollte ein Projekt und spontan fiel mir ein, dass ich mir schon seit längerem ein Hochbeet wünsche. Er hat sich direkt an die Arbeit gemacht und die gemeinsame Aktion hat viel Freude bereitet. Überhaupt sind wir in der Familie näher zusammengerückt, haben mehr gemeinsam gemacht wie Kochen, Gartenarbeit, Gespräche, Filme anschauen und Spaziergänge. Auch Telefonate und Whatsapp Austausch mit Freunden haben mir über die Zeit geholfen. Ich habe gemerkt, dass mich Steine bemalen unheimlich beruhigt und so habe ich die Idee im Internet aufgegriffen, dass wir alle in der Gemeinde Steine bemalen und austauschen könnten - zur Osterzeit. Familie Kiefer und die Presbyter haben das tatkräftig unterstützt. Ich hatte auch ausreichend Gelegenheit aufzuräumen, wegzuschmeißen, viel zu lesen, auch in der

Bibel, und Dinge neu zu organisieren. Das hat richtig gut getan, das hat mir gezeigt wie wichtig innere Ordnung ist, wenn alles andere in Chaos versinkt. Es gilt, eine Basis zu schaffen und mit der Neuordnung im kleinen Rahmen das große Chaos außerhalb zu bewältigen.

Was mir definitiv hilft in dieser unstillen Zeit ist beten und das Vertrauen, dass alles gut wird:

„Denn der Geist den Gott uns geschenkt hat, lässt uns nicht verzagen. Vielmehr weckt er in uns Kraft, Liebe und Besonnenheit.“ (Timotheus 1,7)



Ulrike S. Mandigo

Schon einmal vorweg: Frau Ulrike Mandigo wird als Presbyterin für die Wahlen im November kandidieren. Sie ist, da bin ich mir sicher, eine große Bereicherung für das Presbyterium. In Zukunft (nach den Presbyterwahlen) übernimmt sie auch die Erstellung des Gemeindebriefes.

Sabine Seidel

Die „Steine-Aktion“ in der Osterzeit

Es konnten Steine bemalt, abgelegt oder ausgetauscht werden.



aus der
Gemeinde



Einladung zur Kinderbibelwoche

JONA, der eigensinnige Prophet

- Vom 06.-10.Juli 2020
- täglich 10:00-14:30 Uhr
- für Kinder von 6-12 Jahren
- Ort ist noch offen



Hallo Kibiwo-Kids,

habt ihr Lust auf eine spannende Geschichte und ein großes Abenteuer? Dann seid ihr bei der diesjährigen Kinderbibelwoche genau richtig! Wir begleiten den eigensinnigen Jona und die kleine Raupe Rosalie bei ihrer abenteuerlichen Reise. Die beiden geraten bei einer Schifffahrt in einen mächtigen Sturm und Jona geht dabei über Bord! Wie es dazu kam und ob Jona überlebt, das werden wir gemeinsam rausfinden! Wie immer stehen Theater, Lieder, Basteleien, Spaß und Spiel im Mittelpunkt unserer Kibiwo!

Kinder aus den umliegenden Gemeinden werden kostenlos mit Sonderbussen abgeholt und auch wieder nach Hause gebracht. Die Teilnahme kostet 30,00€, Geschwister erhalten eine Ermäßigung. Gerne können Sie wieder unser Betreuungsangebot (zusätzlich 5 €) nutzen.

Nähere Infos gibt es im Dekanat an Alsenz und Lauter, 06301-793666.

Wir wünschen spannende Entdeckungen und jede Menge Spaß.
Wir freuen uns auf **DICH**.

Dein Team der Kinderbibelwoche



Wir wissen noch nicht, ob die Kibiwo wie gewohnt stattfinden kann. Wenn es weitere Lockerungen zulassen, werden wir uns bemühen, sie in angepasster Form anzubieten.

Besuche bei Kranken und Hausabendmahl

„Wer unter euch krank ist, der rufe...“
heißt es in Jakobus 5,14. „... die Ältesten...“.
Auch Pfarrer Kiefer kommt gerne zu Ihnen.
Anruf genügt (Telefon: 2530)!



Skitfahrer, Eselsöhren, Pommesüte, „Willkommen“ Opa

Monatsspruch
AUGUST
2020

» Ich danke dir dafür, dass ich
wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine
Werke; **das erkennt meine Seele.**

PSALM 139,14

IMPRESSUM

Herausgeber: Protestantisches Pfarramt Rodenbach
Redaktion und Layout: Sabine Seidel
Redaktionsschluss: 10.05.2020
Auflagenhöhe: 1000
Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen

Pfarrer Horst Kiefer: ☎ 2530
Kirchendiener Fam. Pflaum: ☎ 9459444
www.dekanat-alsenzundlauter.de

Brot
für die Welt

Ökumenisches Gebet in Zeiten der Corona-Krise

Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann und Kirchenpräsident Dr. h. c. Christian Schad

Treuer und barmherziger Gott!

Du gibst Zuversicht, wenn sich in uns Unsicherheit breitmacht.

Du bist uns nahe, wenn wir auf Distanz zueinander gehen müssen.

Du hältst uns in deiner Hand, wenn wir den Halt zu verlieren drohen.

Zu dir kommen wir mit unseren Sorgen und Ängsten,
aber auch mit unserer Hoffnung auf deine Hilfe.

Zu dir kommen wir im Wissen darum, dass wir nicht alleine zu dir beten,
sondern getragen sind von der großen Gemeinschaft aller,
die dir und deinem Wirken vertrauen.

Wir bitten dich:

für alle Menschen, die sich mit dem Corona-Virus angesteckt haben
und erkrankt sind;

für alle Angehörigen, die in tiefer Sorge sind und nach Halt suchen;

für alle Verstorbenen und für die, die um sie trauern;

für alle, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben und um ihre Existenz fürchten;

für alle, die sich überfordert fühlen.

Sei ihnen allen nahe und schenke ihnen Heilung, Trost und Zuversicht,
den Verstorbenen aber schenke das Leben in deiner Fülle.

Wir bitten dich:

für alle Ärztinnen und Ärzte, für alle Pflegenden in den Kliniken,
Seniorenheimen und Hospizen;

für alle, die Verantwortung tragen in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft;

für alle, die uns Tag und Nacht mit dem versorgen, was wir
zum Leben brauchen;

für alle, die ehrenamtlich Familien sowie alten und gesundheitlich
beeinträchtigten Menschen helfen;

für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger, die den Menschen Gottes
Frohe Botschaft zusagen.

Sei auch ihnen nahe und schenke ihnen Kraft, Mut und Zuversicht.

Auch bitten wir dich für uns selbst:

Lass uns trotz aller Sorge um das eigene Wohlergehen den Blick
für die anderen nicht verlieren und ihnen nach Kräften beistehen.

Stärke in uns die Bereitschaft, Einschränkungen in Kauf zu nehmen,
und lass uns so das Unsere dazu beitragen, dass andere Menschen
nicht gefährdet werden.

Erhalte in uns die Hoffnung auf dich, unseren Herrn und Gott,
der uns tröstet wie eine liebende Mutter und der sich aller Kranken
und Not Leidenden annimmt.

Dir vertrauen wir uns an.

Dich loben und preisen wir, heute und alle Tage unseres Lebens bis in
Ewigkeit. Amen.

Wir beten mit der ganzen Christenheit auf Erden: Vater unser ...